

Spende von Nabelschnurblut

St.-Bonifatius-Hospital: Kein Risiko für Mutter und Kind

LINGEN. Direkt nach der Geburt können Mütter im St.-Bonifatius-Hospital Lingen Nabelschnurblut spenden: Aus diesem werden Stammzellen gewonnen, um Krankheiten wie Leukämie zu hei-

len. Seit etwa einem Jahr arbeitet die Geburtsklinik des St.-Bonifatius-Hospitals unter Leitung von Chefarzt Dr. Manfred Johnscher mit dem Düsseldorfer Universitätsklinikum zusammen. Dort wer-

den in der José-Carreras-Stammzelldatenbank die aufbereiteten Nabelschnurrestblut-Präparate nochmals untersucht, katalogisiert und – sofern geeignet – tiefgekühlt eingelagert. „Die Entnahme von Nabelschnurblut bedeutet für Mutter und Kind keinerlei Risiko. Nachdem das Kind abgenabelt und untersucht ist, wird aus der Nabelschnur etwa 100 Milliliter Blut entnommen“, erklärt Johnscher. Die Spende ist freiwillig und kostenlos und das Nabelschnurblut wird einer öffentlichen Stammzelldatenbank gespendet.



Natascha Schnieders aus Wietmarschen spendete nach der Geburt ihres Sohnes Jonah Louis das Nabelschnurblut – hier mit Chefarzt Dr. Manfred Johnscher. Foto: St.-Bonifatius-Hospital

Weitere Informationen

unter: www.stammzelldatenbank.de oder www.bonifatius-lingen.de